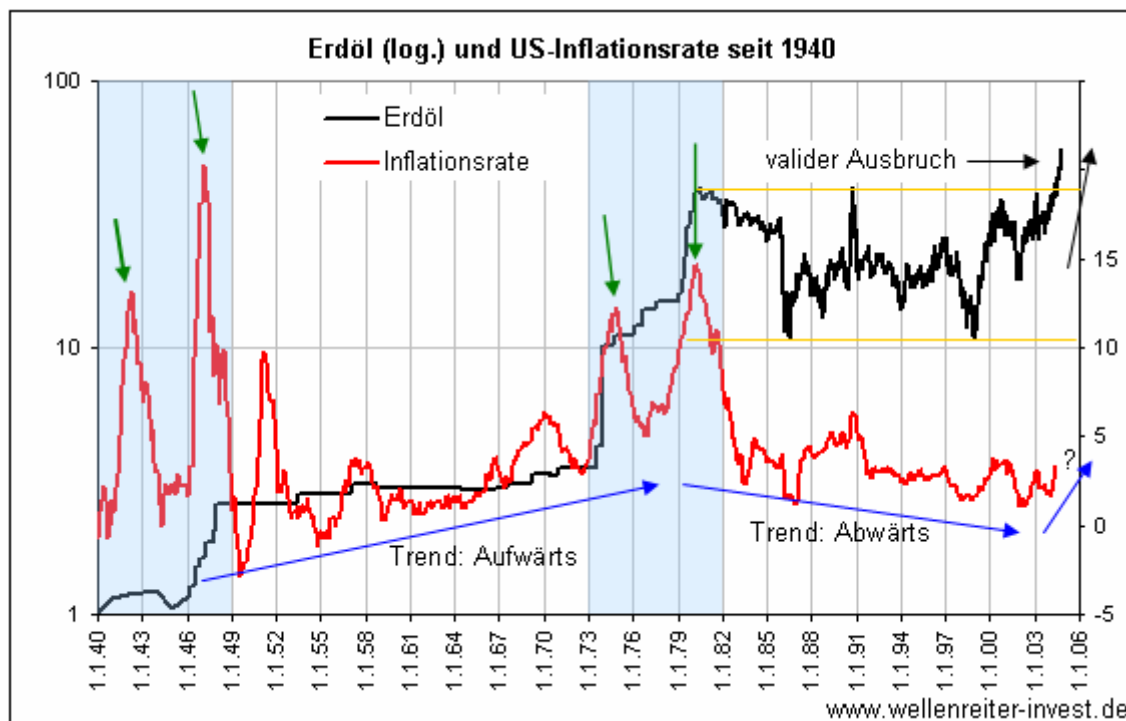


Donnerstag, den 18. November 2004

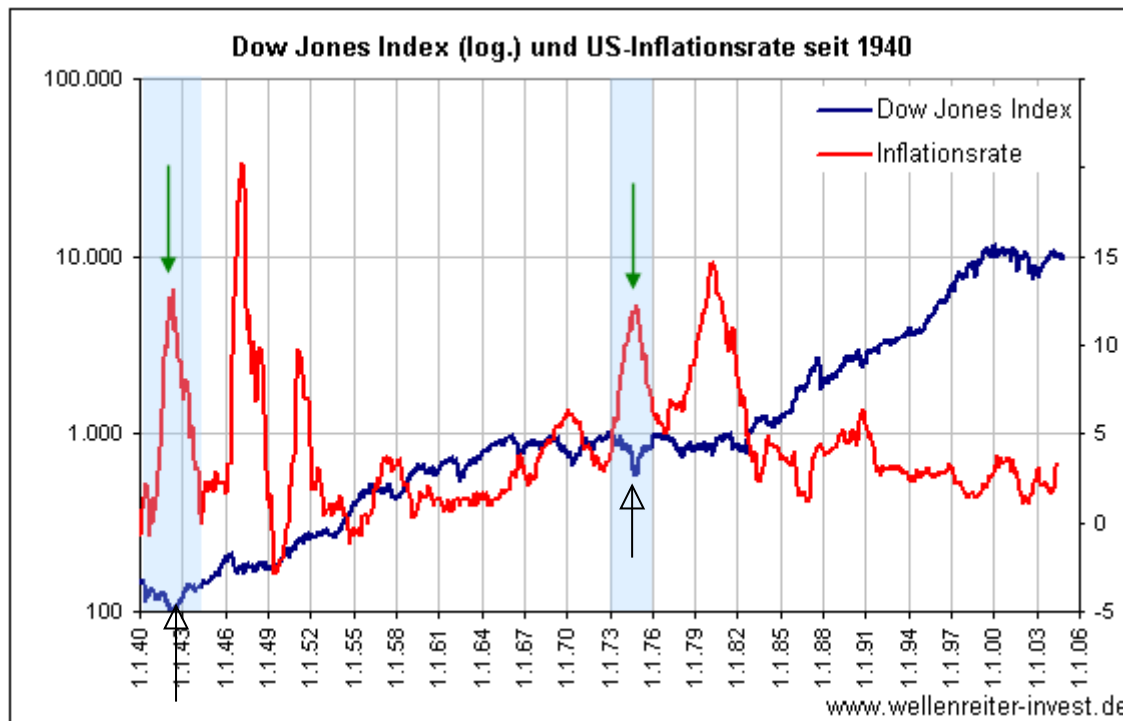
Guten Morgen!

Die gestrigen US-Inflationszahlen waren durchaus bemerkenswert. 3,24 Prozent Preisauftrieb gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres könnte bedeuten, dass sich der Trend niedriger Inflationsraten, der seit 1980 vorherrscht, dem Ende nähert. Auf dem folgenden Chart scheint die rote Linie jedenfalls weiter nach oben zu wollen. Wenn dies so ist, wie muss man sich den weiteren Verlauf der Inflationsrate und auch des Aktienmarktes vorstellen?



Es fällt auf, dass Inflation meist in zwei Schüben daherkommt. Zumindest war dies in den 40er und 70er Jahren so. Diese Schübe sind mit grünen Pfeilen gekennzeichnet. Auslöser war sowohl in den 40er als auch in den 70er Jahren ein stark steigender Ölpreis. Da der Ausbruch über die 40-Dollar-Marke in meinen Augen valide und unumkehrbar ist, rechne ich mit einer bald steigenden Inflation, die sich auch in zwei Schüben äußern könnte. Man beachte, dass der zweite Schub der jeweils stärkere war. Wenn uns eine Art galoppierende Inflation bevorsteht, dann wahrscheinlich im zweiten Schub.

Wie haben die Aktienmärkte in solchen Fällen reagiert? Da lässt sich eine interessante Beobachtung machen, wie auf dem folgenden Chart zu erkennen ist.



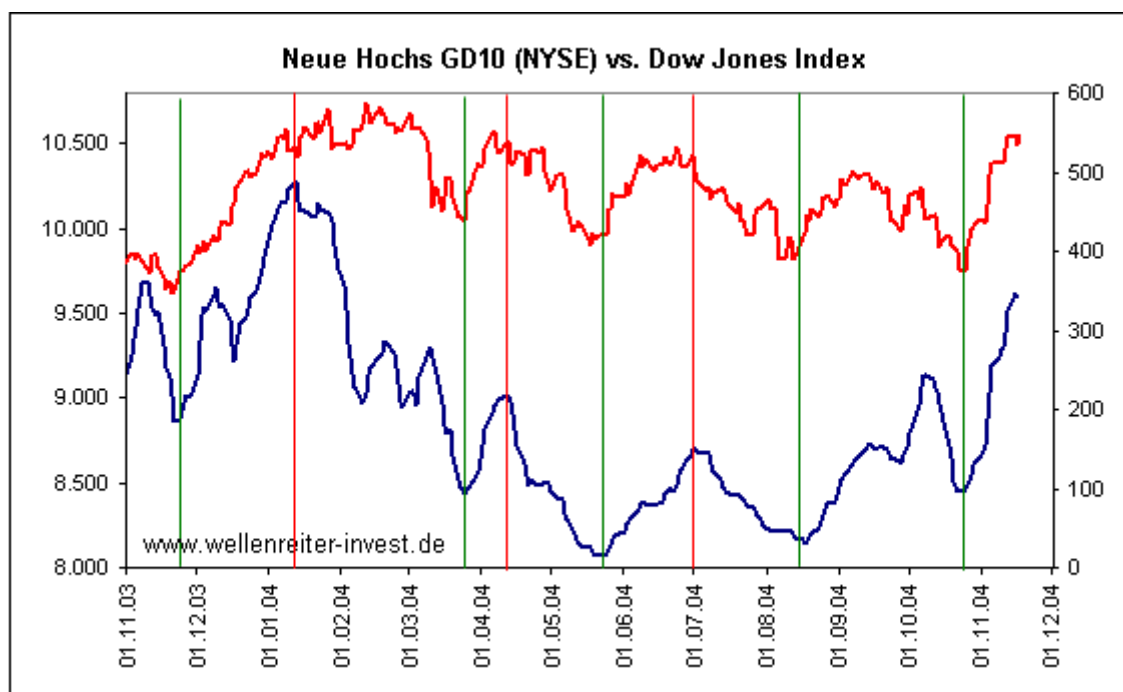
Den zweiten Inflationsschub nahmen die Aktienmärkte jeweils gelassen hin, aber auf den ersten Anstieg (grüne Pfeile) reagierten sie allergisch. Den Tiefs von 1942 und 1974 gingen Verluste von 40% und mehr innerhalb von zwei Jahren voraus, und beide kamen auf dem Höhepunkt des ersten Inflationsschubs zu Stande. Deshalb gilt es, an dieser Stelle aufzupassen:

Beschleunigt sich der inflationäre Trend – getrieben von einem steigenden Ölpreis -, sollte man das dann sinkende Aktienboot verlassen.

Dies muss nicht sofort geschehen, da der Ölpreis sich kurzfristig auf Talfahrt befindet. Sollte der Ölpreis jedoch in einigen Wochen wieder anziehen und spätestens im Frühjahr – wenn die saisonal starke Ölpreisphase beginnt – neue Hochs erreichen, dann kann ich mir einen positiven Verlauf des Jahres 2005 trotz des makellosen 5er-Jahres-Rhythmus nur noch schwer vorstellen.

Gold ist 1973/74 übrigens gestiegen.

Die Zahl der neuen Hochs hat in den vergangenen Wochen stetig zugenommen, was sich auf den im nächsten Chart angegebenen 10-Tages-Durchschnitt der neuen Hochs (blaue Linie) positiv auswirkt.



In den kommenden Tagen fallen jedoch einige starke Werte aus diesem GD heraus, so dass er zumindest temporär nach unten drehen dürfte. Ein fallender GD nimmt meist auch den Aktienmarkt mit sich.

Zu den Märkten.

1,68 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,24 Mio., das Abwärtsvolumen 416 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 75% vom Gesamtvolumen; 406 neue Hochs standen 12 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.549 Punkten um 62 Zähler höher als am Vortag.

Der S&P 500 gewann 7 Zähler und endete bei 1182 Punkten.

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2100 Punkten um 1% höher; die Halbleiter endeten mit 2,9% im Plus. Deutliche relative Stärke der Tech-Titel gegenüber Dow und S&P500.

Der Transport-Index stieg um 0,8% auf 3600 Punkte.

Größte Gewinner: Halbleiter, Ölservice; Größte Verlierer: Versorger

Der T-Bond Future endete bei 113,09 Punkten.

Crude Öl notiert aktuell bei 47,12 und Erdgas bei 7,27 Dollar.

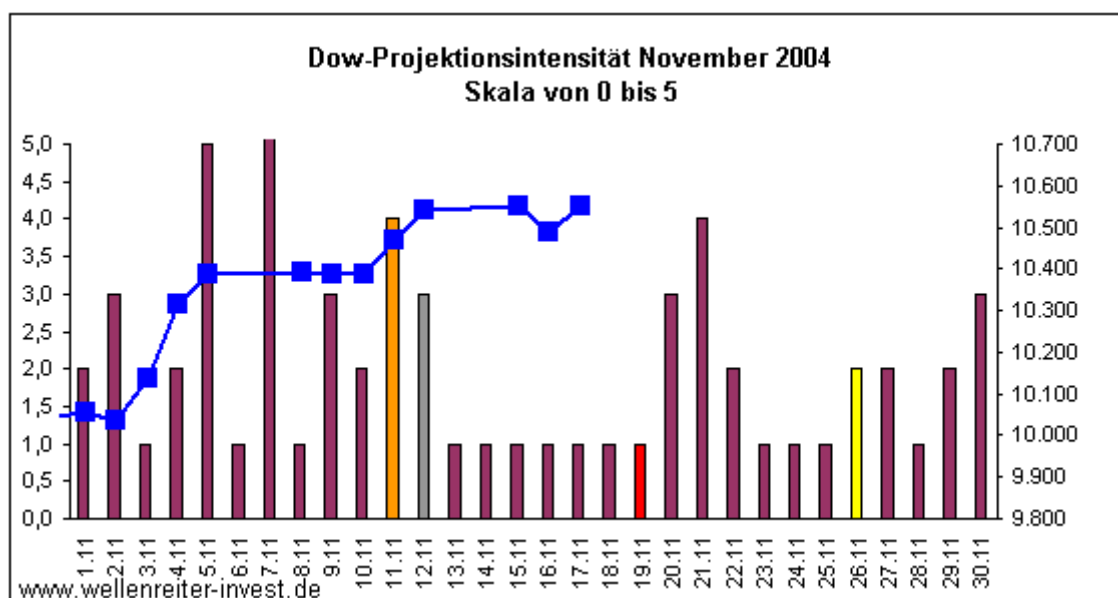
Der Dollar Index fiel auf 83,31 Punkte.

Der Goldpreis notiert aktuell bei 445,50 Dollar/Unze. Silber notiert bei 7,67 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,8% auf 245,13 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 110,34 Punkten. Newmont Mining gewann 35 Cent und endete bei 49,55 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,3% auf 13,04 Punkte; der VXN endete bei 18,60 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,69.

Wichtige Zeitprojektionstage für den November: 5., 7., 11., 21., 30.



weinrot= normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; graue Linie im Hintergrund: Verlauf Dow Jones Index

Steigt die Inflation weiter an, so könnte die Fed in den kommenden Sitzungen jeweils Erhöhungen um 0,25 Basispunkte durchführen, ohne dass der Realzins in den positiven Bereich gerät. Die Fed wird die Zügel auch zukünftig nicht anziehen können, da starke Zinserhöhungen die Konsumausgaben der US-Bürger negativ tangieren würden. Ein negativer Realzins favorisiert Gold und Goldaktien.

Im Markt liegt übrigens eine Nicht-Bestätigung vor, die durchaus ernst genommen werden sollte. Der S&P500 hat ein neues Jahreshoch erzielt, der Dow bisher nicht. Seine Marke liegt bei 10.737 Punkten.

Die Märkte werden zumindest bis zum kommenden Verfall oben gehalten, dies zeigte sich auch gestern eindrucksvoll. Die Intraday-Volatilität ist in den ersten drei Tagen einer Verfallswoche meist hoch; das gestrige „Rauf und Runter“ war jedenfalls ansehnlich.

Der nächste größere Zeitprojektionstag ist der Verfallstag. Nach dem Verfallstag könnte eine stärkere Korrektur einsetzen, die in einer Weihnachtsrallye wieder ausgeglichen wird.

Veränderungen im Musterdepot
keine

Absacker

John Hathaway vom Tocqueville Gold Fund zeigt auf, welche Wegstrecke der Markt bereits zurückgelegt hat, wo wir seiner Meinung nach jetzt stehen und wohin der Weg noch führen wird. Er geht auch auf den Gold-ETF ein.

<http://www.tocquevillefunds.com/press/archives.php?id=81>

Ihr Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest